

gesprächen, aber noch keine konkreten Maßnahmen beschlossen, wie die großen Produktionsmöglichkeiten besser genutzt werden können, um noch in diesem Jahr eine höhere Produktion zu erreichen, als der Plan vorsieht. Andere LPG-Parteiorganisationen haben Maßnahmen zur Steigerung der Getreideproduktion festgelegt, aber ausschließlich für den Verbrauch in der eigenen Wirtschaft, Sie sind bisher nicht für den Aufruf des Bauernkongresses eingetreten, dem Arbeiter-und-Bauern-Staat Brotgetreide über den Plan hinaus zur Verfügung zu stellen. Verschiedene Genossen in den Grundorganisationen machen es sich zu einfach. Sie gehen einer gründlichen Diskussion über die Aufdeckung weiterer Produktionsreserven aus dem Wege, indem sie Verpflichtungen verkünden, einige wenige Dezitonnen über den Plan zu liefern, so wie bei einer „Spendenaktion“.

Vielfach fanden sich die Kreisleitungen der Partei und die Genossen in den Produktionsleitungen mit solchen Tatsachen ab. Sie organisierten nicht in genügendem Maße die politische Aussprache mit allen LPG-Mitgliedern über die große Zielsetzung des Bauernkongresses, nicht die exakte ökonomische Analyse der LPG, das genaue Berechnen der Produktionsmöglichkeiten, sie setzten noch längst nicht in allen LPG durch, daß die vielen klugen Ratschläge der Spezialisten und erfahrenen LPG-Bauern genutzt werden, um die Reserven auszuschöpfen.

### **Es gibt keinen Grund zur Selbstzufriedenheit**

Der größte Hinderungsgrund, um kritisch den Stand der Produktion mit den tatsächlichen Produktionsmöglichkeiten zu vergleichen und auf dieser Grundlage die Genossenschaftsbauern für die maximale Produktionssteigerung zu mobilisieren, ist gegenwärtig die noch weitverbreitete und in verschiedenen Formen sichtbare Selbstzufriedenheit. „Wir haben den Plan ja erfüllt, haben eine Produktionssteigerung zum Vorjahr“, oder „Wir haben bereits eine hohe Produktion“, wird vielfach behauptet.

Das, was Genosse Grüneberg in dem erwähnten Artikel für den Kreis Nauen feststellte, gilt in vollem Umfang für alle Kreise unserer Republik: „Man kann mit dem Erreichten nicht zufrieden sein. Ja, man muß mit den Produktionsergebnissen auch im Kreis Nauen äußerst unzufrieden sein, wenn man sie im Lichte des Bauernkongresses sieht. Es genügt also nicht, sich darüber zu freuen, daß der Plan erfüllt wurde; es genügt also nicht, zu vergleichen, wie groß der Produktionszuwachs gegenüber dem Vorjahr ist.“

In welchem Maße diese Einschätzung für alle Kreise zutrifft, zeigen folgende **T a t s a c h e n**:

Obwohl der Plan in Milch im Maßstab der Republik im ersten Quartal mit 103 Prozent erfüllt wurde, gab es mit Ausnahme der Bezirke Schwerin und Frankfurt (Oder) in den übrigen Bezirken zur gleichen Zeit 53 Kreise, die gegenüber dem Plan insgesamt 10 160 t Milch zu wenig lieferten. Der Plan in Schlachtvieh insgesamt wurde zum 31. März 1964 mit 115,4 Prozent erfüllt. Zugleich schuldeten jedoch 21 Kreise dem Staat 1764 t Schlachtvieh. In jedem Kreis ist es so, daß ein Teil der LPG den Plan übererfüllt, andere Betriebe jedoch Plan-schulden haben.

Wenn man die durchschnittliche Milchleistung je Kuh im Jahre 1963 analysiert, so zeigt sich, welche großen Reserven vorhanden sind und daß nirgends Grund zur Zufriedenheit über die Ergebnisse der bisherigen Arbeit besteht. Im Bezirk Frankfurt (Oder) produzieren zum Beispiel 42,1 Prozent aller LPG weniger als 2000 kg Milch je Kuh im Jahr. Große Unterschiede gibt es in der Fleischproduktion und in den Hektarerträgen besonders bei Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben und Feldfutter.

Es ist erforderlich, kritischer und differenzierter die Ergebnisse bei der Verwirklichung der ökonomischen Politik der Partei zu beurteilen, den Parteiorganisationen und durch sie allen Genossenschaftsbauern und Landarbeitern